



Zeitung des Polizeipräsidioms Hagen

# EINS EINS NULL

# Polizei Hagen



## Die Kriminalwache der Hagener Polizei

In Ausgabe 111 der Eins Eins Null gibt Ihnen die Kriminalwache der Hagener Polizei spannende Einblicke in ihre Arbeit.

*Mehr Details finden Sie auf Seite 11.*

### Weitere Themen

- Grußwort unserer Polizeipräsidentin
- Präventionsvideo setzt Maßstäbe im Kampf gegen Messergewalt
- Polizei Hagen setzt wieder Schwerpunkte
- Spendenübergabe nach Benefizkonzert zugunsten des Suppenkaspers
- Sicher und bedacht zurück auf das Fahrrad
- Facebookgeschichten und Social Media
- Tierische Verstärkung bei den Verkehrssicherheitsberatern
- Mehr Sicherheit für unsere kleinen Mitfahrerinnen und Mitfahrer



## Direkteinstieg Kripo

Direkt nach dem Polizei-Studium zur Kriminalpolizei gehen? Das geht jetzt! Möglich macht dies eine Neugestaltung des Bachelorstudiengangs. Mehr Infos *lesen Sie auf Seite 10.*

## Häusliche Gewalt

Das erste Herzklopfen ist abgeklungen und plötzlich wird aus einer romantischen Beziehung körperliche und/oder psychische Gewalt. Wir erklären, wie die Polizei Betroffenen zur Seite steht, wo Sie Hilfe finden und welche Möglichkeiten Sie haben. Mehr Details können Sie *ab Seite 12 nachlesen.*

## Ablenkung

Ein kurzer Blick auf das Smartphone oder schnell einen neuen Radiosender einstellen - solch ein Augenblick genügt, um Ihr Leben drastisch zu verändern. Durch Ablenkung im Straßenverkehr können schwere oder gar tödliche Unfälle entstehen.

*Mehr dazu auf Seite 18 und 19.*



# Inhalt

## Inhalt

Grußwort unserer Polizeipräsidentin .....	3
Präventionsvideo setzt Maßstäbe im Kampf gegen Messergewalt .....	5
Polizei in Hagen setzt wieder Schwerpunkte .....	6
Spendenübergabe nach Benefizkonzert zugunsten des Suppenkaspers .....	7
Sicher und bedacht zurück auf das Fahrrad .....	9
Direkt von der Ausbildung zur Kriminalpolizei .....	10
Die Kriminalwache der Hagener Polizei .....	11
Wenn aus Zuneigung plötzlich Gewalt wird .....	12
Facebookgeschichten und Social Media .....	14
Tierische Verstärkung bei den Verkehrssicherheitsberatern .....	16
Mehr Sicherheit für unsere kleinen Mitfahrerinnen und Mitfahrer .....	17
Wenn aus einem kurzen Blick auf das Handy eine Katastrophe wird .....	18
Bilderrätsel .....	20

## So erreichen Sie uns

### Wichtige Telefonnummern und Anschriften

Polizeipräsidium Hagen, Funckestraße 41, 58097 Hagen

Vermittlung: 0 23 31 / 986 - 0

Faxanschluss: 0 23 31 / 986 -20 69

(über die Vermittlung sind sämtliche Dienststellen der Polizei zu erreichen)

### Notruf

### 110

Redaktion „EinsEinsNull“: 02331 / 986 - 1510

Fax: 02331 / 986 - 1599

Internet:

hagen.polizei.nrw

Email:

Pressestelle.Hagen@polizei.nrw.de

Facebook:

www.facebook.com/polizei.nrw.ha

Twitter:

twitter.com/polizei\_nrw\_ha

Instagram:

www.instagram.com/polizei.nrw.ha/

WhatsApp:

https://url.nrw/WhatsAppPolizeinNRWHagen

**Polizei Hagen  
bei WhatsApp**



**SCAN ME!**

## Impressum

### Herausgeber:

FUKS e.V. Gemeinnütziger Verein der Freunde der Polizei Hagen

### Redaktion:

Ramona Arnhold, Annika Aufdemkamp, Sylvia Deitmer, Nicole Gaertig, Sebastian Hirschberg, Jacqueline Kantak, Bettina Kleine, Loreen Krimmelbein, Philip Laukötter, Arne Rosenbaum, Tino Schäfer (V.i.S.d.P.), Christina Scherwietes, Patricia Schmidt, Tim Sandler, Michael Siemes, Oktay Yilmaz.

### Druck:

Druck- und Verlagszentrum Hagen-Bathey, Tel. 02331 / 698 4336

### Anzeigenverwaltung:

Verlag Deutsche Polizeiliteratur GmbH, Forststr. 3a, 40721 Hilden  
Geschäftsführer Bodo Andrae, Tel. 0211 / 7104 183, Fax 0211 / 7104 174  
www.vdp-polizei.de

### Auflage:

ca. 15.000 Stück



# Behördenleitung

## Grußwort unserer Polizeipräsidentin

Ursula Tomahogh resümiert das zurückliegende Jahr



**L**iebe Leserinnen und Leser,

in diesem Jahr habe ich mich entschieden, Sie mit einigen persönlichen Worten zu Jahresbeginn in dieser Zeitung zu begrüßen und einen kurzen Blick auf das vergangene Jahr zu werfen, denn auch 2024 war aus Sicht der Hagener Polizei ereignisreich.

Im Jahr 2024 stand die Sicherheit rund um den Hagener Hauptbahnhof besonders im Fokus. So viel kann ich vorwegnehmen: Das wird so bleiben. Die Polizei Hagen wird nicht nachlassen, gerade in diesem Bereich für Ihre Sicherheit einzustehen. Bei unseren regelmäßig stattfindenden Großkontrollen werden wir auch 2025 immer wieder Unterstützung durch die Bereitschaftspolizei haben. Auch wenn die Zahl der Gewaltdelikte im öffentlichen Raum unter Verwendung von Messern in Hagen entgegen dem Landestrend rückläufig ist, bildet u.a. die Bekämpfung der „Messergewalt“ zukünftig einen wichtigen Baustein. Auf Seite 5 dieser Zeitung finden Sie

einige Informationen zu einem Präventionsvideo der Polizei Hagen, das die Risiken und Folgen von Messergewalt aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet und in Zusammenarbeit mit bekannten Influencern und Persönlichkeiten aus unterschiedlichen Lebensbereichen produziert wurde. Es richtet sich insbesondere an junge Menschen unter 21 Jahren - eine Altersgruppe, die nahezu die Hälfte der Tatverdächtigen bei Messerangriffen stellt.

Wir gehen konsequent gegen Messergewalt vor – neben unserer Aufklärungskampagne sind individuelle Waffentragverbote wichtige Maßnahmen, die wir bereits mit Erfolg umsetzen. Wird eine Person durch eine Straftat oder Ordnungswidrigkeit unter Verwendung eines Messers auffällig, kann je nach Schwere und Häufigkeit des Delikts gegen die betroffene Person ein Waffentragverbot ausgesprochen werden. Bei einem Verstoß drohen empfindliche Strafen – angefangen von einem Zwangsgeld bis hin zu einer Ersatzzwangshaft.

Messergewalt ist aber nur ein Thema, im Fokus der Kontrollen der Polizistinnen und Polizisten gerade am Hauptbahnhof steht die Betäubungsmittelkriminalität sowie die Straßenstraßenkriminalität allgemein. Gerade beim Thema Drogen konnten wir in den letzten Monaten durch Observationen und Ermittlungen im Hintergrund große Cannabis-Plantagen auffinden, zuletzt eine Anlage mit über 1.000 Pflanzen. Damit gelingt es uns, an die Strukturen zu gelangen, die sich hinter der „Straßendealerszene“ befinden.

Im Vergleich der 18 Polizeipräsidenten in NRW hat Hagen – auf alle Delikte bezogen - die beste Aufklärungsquoten in ganz NRW. An diesen Erfolg möchten wir weiter anknüpfen.

Zum September 2024 konnte ich, was mir jedes Mal eine Freude ist, unseren polizeilichen Nachwuchs begrüßen. Das Innenministerium stellt jedes Jahr 3.000 neue angehende Polizistinnen und Polizisten ein. Als eine von landesweit insgesamt 10 Ausbildungs-



## Behördenleitung

behörden arbeitet die Hagener Polizei aktiv an diesem Ziel mit und betreut die Anwärterinnen und Anwärter, die nach einem erfolgreich abgeschlossenen Auswahlverfahren am Hochschulstandort Hagen studieren. Derzeit bilden wir rund 760 zukünftige Polizistinnen und Polizisten an der Hochschule in Hagen-Haspe aus. Den Jahrgang, den ich nun willkommen heißen durfte, ist mit 283 Studierenden besonders personenstark.

Unser Ziel ist, dass so viele angehende Kolleginnen und Kollegen wie möglich erfolgreich ihr Studium beenden und dann in ihrem Traumberuf arbeiten. Jeder, der die anspruchsvolle Ausbildung schafft, ist eine Unterstützung für die Polizei und einige der jungen Menschen sehen wir dann später auch auf Hagener Straßen.

Ein besonderer Moment war für mich erneut unser alljährliches weihnachtliches Benefizkonzert. Dieses wird durch den gemeinnützigen Verein der Freunde der Polizei Hagen (FUKS e.V.) in enger Zusammenarbeit mit dem Polizeipräsidium Hagen veranstaltet

und fand am 29. November 2024 in der Johanniskirche statt. Wie im Jahr 2023 stand wieder der karitative Zweck im Mittelpunkt. Zu Gunsten des Projektes „Suppenkasper“ des Hagener Kinderschutzbundes kamen 5.000 Euro beim Auftritt der Jazz-Rock-Pop-Band des Landespolizeiorchesters NRW zusammen. Der Kinderschutzbund versorgt Kinder und Jugendliche montags bis freitags mit einer kostenlosen warmen Speise. Auch in diesem Jahr führen wir erneut ein solches Konzert durch.

Der Jahreswechsel verlief in Hagen – wie schon im Vorjahr – ruhig und sicher. Gemeinsam mit Einsatzkräften der Bereitschaftspolizei und in enger Zusammenarbeit mit dem städtischen Ordnungsdienst zeigte die Hagener Polizei bereits in den frühen Abendstunden deutliche Präsenz. Der Schwerpunkt lag hier auf dem Friedrich-Ebert-Platz. Beim Abbrennen von Pyrotechnik und Störungen durch Randalierer schritten die Einsatzkräfte früh ein und konnten verhindern, dass Personen zu Schaden kamen. Neben den wenigen Strafverfahren, die diejenigen erwarten, die sich unbelehrbar zeigten, mussten

drei Personen den Rest der Nacht im Polizeigewahrsam verbringen. Die überwiegende Mehrzahl der Hagenerinnen und Hagener, ich hoffe auch Sie, konnten einen friedlichen und unbeschwerten Jahreswechsel begehen.

Im Sommer dieses Jahres können Sie sich darauf freuen, dass Hagen Austragungsort für die FISU World Games sein wird, einer „Studierenden-Olympiade“ mit mehr als 10.000 Teilnehmenden, die in NRW stattfindet und bei der Hagen der Gastgeber für Basketballspiele sein wird. Wir werden natürlich auch diese Spiele polizeilich begleiten.

Liebe Leserinnen und Leser, ich wünsche Ihnen einen guten Start ins neue Jahr und hoffe, dass Sie sich auch im Jahr 2025 in Ihrer Stadt sicher fühlen. Bleiben Sie gesund und Ihrer Hagener Polizei wohlgesonnen.

Ihre

*Ursula Touvaloff*

## WIR mögen Streifenteams

Entspannt leben und mit Sicherheit gut wohnen: Willkommen bei der GWG Hagen. Ob urban orientierter Single, anspruchsvolles Paar oder buntes Familienteam – bei uns erwartet Sie das ideale Zuhause für Ihr Lebenskonzept, vielseitige Services und die Sicherheit einer starken Gemeinschaft.

[WWW.GWG-HAGEN.DE](http://WWW.GWG-HAGEN.DE) | TELEFON (02331) 9049-0

**[GWG] HAGEN**  
WIR sind Zuhause!



# Messergewalt

## Präventionsvideo setzt Maßstäbe im Kampf gegen Messergewalt Wichtige Infos und Fakten zur Kampagne der Polizei Hagen



Von Sebastian Hirschberg, Pressestelle

Mit einem neuen Präventionsvideo hat die Polizei Hagen ein starkes Zeichen gegen Messergewalt gesetzt – und das mit durchschlagendem Erfolg. Die innovative Kampagne, die gezielt junge Menschen anspricht, hat bereits landesweit für Aufsehen gesorgt. Schulen in ganz Nordrhein-Westfalen nutzen das Video mittlerweile für ihre Präventionsarbeit, und auch aus anderen Bundesländern gibt es Anfragen, das Konzept zu übernehmen. Die Resonanz aus der Bevölkerung ist durchweg positiv, und die Zahl der erreichten Personen wächst stetig.

### Ein drängendes Problem: Messergewalt im öffentlichen Raum

Ob auf öffentlichen Plätzen, in Parks oder in Schulen – die Zahl der Messerangriffe hat in den letzten Jahren zugenommen. In Nordrhein-Westfalen stiegen die gemeldeten Fälle 2023 um über 40 Prozent. Auch wenn unsere Stadt selbst einen Rückgang verzeichnet, bleibt das Thema brandaktuell. Einige junge Menschen führen Messer mit sich – oft nicht mit krimineller Absicht, sondern aus Angst oder zur vermeintlichen Selbstverteidigung. Doch genau hier setzt das neue Video an: Es klärt auf, sensibi-

lisiert und zeigt auf eindrucksvolle Weise, welche schwerwiegenden Folgen das Mitführen und der Einsatz eines Messers haben können. Das Video, das auf verschiedenen Plattformen veröffentlicht wurde, bietet eine vielschichtige Auseinandersetzung mit dem Thema. Mit dabei sind bekannte Influencer und Experten, die ihre jeweiligen Fachbereiche einbringen:

**Felix Berndt (doc.felix):** Der bekannte Arzt erklärt die gravierenden medizinischen Folgen von Messerverletzungen und zeigt auf, welche lebensbedrohlichen Schäden bereits ein einzelner Stich anrichten kann.

**Christian Solmecke:** Der Rechtsanwalt erläutert die rechtlichen Konsequenzen für Täterinnen und Täter und macht deutlich, welche strafrechtlichen Folgen selbst das Mitführen eines Messers haben kann.

**Coach Stef:** Der Social-Media-Experte spricht mit seiner authentischen "Real Talk"-Ansprache gezielt junge Männer an und sensibilisiert für die Gefahr von Eskalationen.

**Erfahrungsberichte von Betroffenen:** Ein verurteilter Täter schildert seine Geschichte aus dem Gefängnis, während ein Opfer eines Messerangriffs eindrücklich beschreibt, wie sich sein Leben durch eine einzige Tat für immer verändert hat.

Ergänzt werden diese Beiträge durch die Erfahrungen eines SEK-Beamten, der über reale Einsätze berichtet.

Auch religiöse und ethische Aspekte wurden sensibel in die Thematik eingebunden, um möglichst viele junge Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen zu erreichen.

Das Video wurde von Beginn an intensiv über die sozialen Netzwerke der Polizei Hagen verbreitet und ist auch auf der offiziellen Webseite abrufbar. Besonders erfreulich ist das breite Interesse aus der Bevölkerung: Zahlreiche Kommentare und Rückmeldungen zeigen, dass die Botschaft verstanden und unterstützt wird.

Ein besonderer Erfolg ist zudem die Integration des Videos in die schulische Präventionsarbeit: In Nordrhein-Westfalen wird es bereits in vielen Schulen genutzt, und es gibt Anfragen aus anderen Bundesländern, das Konzept zu übernehmen. Die Tatsache, dass unser Video über Hagen hinaus so viel Aufmerksamkeit erhält, zeigt, wie wichtig dieses Thema ist und dass wir mit unserer Aufklärungsarbeit genau den richtigen Ansatz gewählt haben.

Teilen Sie das Video und helfen Sie uns, die Botschaft weiterzutragen. Gewaltprävention kann nur gemeinsam funktionieren – durch Aufklärung, Bewusstsein und eine klare Haltung gegen das Mitführen von Messern im öffentlichen Raum.



Wenn Sie diesen QR-Code mit Ihrem Smartphone scannen, gelangen Sie zum Video der Polizei Hagen..

# Sicherheitsprogramm



## Polizei in Hagen setzt wieder Schwerpunkte Sicherheitsprogramm für das Jahr 2025



Von Arne Rosenbaum, Leitungsstab

Im Jahr 2025 fokussiert sich die Polizei Hagen weiter auf die Verbesserung der Sicherheit am Hagener Hauptbahnhof, auch die Stadtteile Wehringhausen und Altenhagen stehen weiter im Sicherheitsprogramm auf der Tagesordnung.

Vier Jahre lang ist der Hagener Hauptbahnhof nun Schwerpunkt der Hagener Polizei. Die Kriminalitätsslage hat sich im Vergleich zu den Vorjahren gebessert, allerdings wollen wir weiter für die Hagener Bürgerinnen und Bürger präsent sein und kriminelles und deviantes Verhalten unterbinden. Das gilt neben Straftaten auch für Verkehrsordnungswidrigkeiten. Sie sollen sich sicher fühlen! Deswegen wird der Behördenschwerpunkt auch im Jahr 2025 im Sicherheitsprogramm des Polizeipräsidiums Hagen weiter fortgeführt.

Wie jede andere Kreispolizeibehörde wird neben der unterjährigen Betrachtung wieder verstärkt zum Jahresbeginn bilanziert, wie sich der Fokus auf unsere Schwerpunkte und die Arbeit der einzelnen Direktionen ausgewirkt hat. Auch 2025 wird diesem Schwerpunkt Rechnung getragen. Mit erneuten großen Kraftanstrengungen wurden in den Konzeptbereichen viele Maßnahmen getroffen, im Bahnhof wurde

Präsenz gezeigt, Personen kontrolliert, Betäubungsmittel beschlagnahmt, Täter haben Bereichsbetretungsverbote ausgesprochen bekommen, Polizistinnen und Polizisten der Polizeilichen Sonderdienste und Polizeiwache Innenstadt sind dazu neben dem Verkehrsdienst und zivilen Kriminalbeamtinnen und -beamten im Einsatz und werden unerlässlich dafür sorgen, dass das Sicherheitsgefühl dort verbessert wird. Die Zusammenarbeit mit den Ausländerämtern wird weiter fortgeführt: die Hagener Polizei prüft für auswärtige Täterinnen und Täter die Anregung von Aufenthaltsbeschränkungen nach den rechtlichen Vorgaben.

Dazu werden wir im Rahmen der Tradition auch die gute Zusammenarbeit mit der Stadt Hagen in unseren Präsenzkonzepten weiterführen und gemeinsam auf Streife gehen. An unserem Ziel, dass Sie sich als Bürgerinnen und Bürger in diesem Stadtteil sicherer fühlen, werden wir auch in diesem Jahr weiterarbeiten.

Die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger hat somit für die Polizei Hagen weiterhin oberste Priorität. Die Zusammenarbeit mit der Bereitschaftspolizei wurde dabei durch unsere Direktion Gefahrenabwehr/Einsatz intensiviert und wird in der Form auch 2025 fortgeführt. Auch unsere eigenen Polizeibeamtinnen und -beamten konzen-

trieren sich darauf, für Sie vor Ort präsent und ansprechbar zu sein, und konsequent Verkehrssünder um den Bahnhof und um unsere Polizeiwache herum zu verfolgen. Unser Ziel ist, vor allem die Straßenkriminalität und die Betäubungsmittelszene in diesem Bereich zu bekämpfen, auch in Zusammenarbeit mit anderen Behörden und Institutionen.

In Wehringhausen und Altenhagen, wo wir bereits seit langem aktiv sind, treffen wir wie auch in den Vorjahren unsere Maßnahmen und werden sichtbar präsent sein. Das Land NRW wird uns dafür wieder Bereitschaftspolizei zur Verfügung stellen. Damit setzen wir das Konzept fort. Im Jahr 2024 wurden erneut auch rumänische Polizisten angefordert. Auch diese Möglichkeit wird Ihre Polizei in Hagen traditionell für 2025 intensiv prüfen und nutzen.

Das polizeiliche Sicherheitsprogramm, das alle Kreispolizeibehörden erstellen, wird in Hagen um einen Behördenschwerpunkt reduziert, sodass die Sicherheit am Hagener Hauptbahnhof das einzige im Sicherheitsprogramm niedergelegte Behördenziel ist. Das heißt jedoch nicht, dass der zweite Behördenschwerpunkt „Bekämpfung des sexuellen Missbrauchs von Kindern und Jugendlichen sowie der Kinder- und Jugendpornografie in Hagen“, den wir nun vier Jahre lang im Sicherheitsprogramm aufgeführt haben, nicht weiterbearbeitet wird. Das bestehende Konzept wird natürlich durch unsere Kolleginnen und Kollegen weiter mit Leben gefüllt und die dortige Kriminalität wird mit allen Mitteln bekämpft.

Erklärtes Ziel der Polizei ist weiter die Beendigung anhaltenden sexuellen Missbrauchs zum Nachteil von Kindern und Jugendlichen. Dabei können Sie uns weiter aktiv unterstützen: Bitte wenden Sie sich bei Hinweisen auf sexuellen Missbrauch von Kindern und Jugendlichen sofort an die Polizei!



# Spendenübergabe

## Spendenübergabe nach Benefizkonzert zugunsten des Suppenkaspers FUKS e.V. überreicht symbolischen Spendenscheck



Heike Kiefer (4.v.l.) nahm als Geschäftsführerin des Kinderschutzbundes Hagen einen symbolischen Spendenscheck von Hagens Polizeipräsidentin Ursula Tomahogh (4.v.r.) und Tino Schäfer, Vorsitzender des gemeinnützigen Vereins FUKS, entgegen. Während des großen Benefizkonzertes konnten 5.000 Euro gesammelt werden.

Von Tim Sandler, Pressestelle

Bei der Polizei Hagen ist es eine schöne Tradition, sich in der Weihnachtszeit zu engagieren und auch an die Menschen zu denken, die sich in einer schwierigen Lebenssituation befinden. In den vergangenen Jahren haben sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Behörde und der gemeinnützige Verein der Polizei Hagen, FUKS e.V., deshalb karitativ eingesetzt.

Auch im Jahr 2024 hat FUKS e.V., in enger Kooperation mit dem Polizeipräsidium Hagen und unter der Schirmherrschaft von Polizeipräsidentin Ursula Tomahogh, ein Benefizkonzert organisiert.

In diesem Jahr haben sich rund 400 Besucherinnen und Besucher in der Johanniskirche eingefunden, um den Berufsmusikern der Jazz-Rock-Pop-Band des Landespolizeiorchesters NRW zu lauschen. Unter der Leitung von Hans

Steinmeier sorgte die Band in dem etwa zweistündigen Konzert für eine vorweihnachtliche Atmosphäre. Regierungsinспекторin Laura Riße vom Polizeipräsidium Dortmund, Polizeihauptkommissarin Alexandra Abraham vom Polizeipräsidium Wuppertal sowie Kriminalhauptkommissar Oliver Schmitt vom Polizeipräsidium Aachen sorgten gesanglich zusammen mit einem Kinder- und Jugendchor für Gänsehautmomente. Vor allem der Welthit „The Power of Love“ berührte die Besucherinnen und Besucher.

Der Begriff „Benefizkonzert“ macht es bereits deutlich: An dem Abend stand der gute Zweck im Mittelpunkt. Alle Anwesenden wurden um eine Spende an das Projekt Suppenkasper des Kinderschutzbundes Hagen gebeten. Es kam eine beachtliche Spenden in Höhe von 5.000 Euro zusammen. Am Montag (17.02.2025) überreichte der Vorsitzende des Vereins FUKS e.V., Tino Schäfer, zusammen mit Hagens Polizeipräsidentin

Ursula Tomahogh einen symbolischen Spendenscheck an die Geschäftsführerin des Kinderschutzbundes Hagen, Heike Kiefer. Neben der Koordinatorin für den Suppenkasper, Ines Kühnapfel-Knebel, nahmen auch Mitglieder des Vorstandes des Kinderschutzbundes und weitere Vertreterinnen und Vertreter des Vereins FUKS e.V. an der feierlichen Übergabe teil. Zusammen blickte man auf den stimmungsvollen und emotionalen Abend zurück. Alle Anwesenden sprachen ihren Dank an alle Spenderinnen und Spender aus.

Mit der sogenannten „Wunschbaumaktion“ sorgte die Polizei Hagen im vergangenen Jahr darüber hinaus bereits zum dritten Mal in Folge für strahlende Augen in der Vorweihnachtszeit. In diesem Jahr erfüllten die Beschäftigten der Behörde 72 Wünsche von Kindern und Jugendlichen des Agnesheims Funckenhausen. Für die Wunschbaum-Aktion haben diese im Vorfeld Christbaum-Anhänger mit

# Spendenübergabe



72 Kinder und Jugendliche des Agnesheims freuten sich im Dezember über liebevoll verpackte Geschenke. Eine kleine Gruppe nahm diese stellvertretend entgegen.

Wünschen gebastelt. Die Bewohnerinnen und Bewohner der Wohngruppen des Heims, die in ihrem jungen Leben schon teilweise sehr schwere Schicksale erleben mussten, schrieben dabei ganz unterschiedliche Wünsche auf. Die 9- bis

21-Jährigen notierten auch kleine, alltägliche Dinge, wie Süßigkeiten, Lichterketten, Pflegeprodukte, aber auch Spielsachen. Die Resonanz bei der Polizei Hagen war überwältigend. Zahlreiche Mitarbeitende nahmen sich der Wunschzettel an, kauften

liebervoll die gewünschten Geschenke und verpackten sie weihnachtlich. Am 18. Dezember 2024 fuhr dann ein bis unters Dach mit Geschenken beladener Streifenwagen auf den Hof der Einrichtung.

zu übergeben. Die strahlenden Augen der Beschenkten machten den Erfolg der Aktion deutlich. An Heiligabend wurden die Pakete dann jeweils in den Wohngruppen zusammen ausgepackt.

„Diese Aktion ist jedes Jahr ein besonderes Herzensprojekt für uns. Es ist wunderschön zu sehen, wie viel Freude wir den Kindern und Jugendlichen bereiten können“, betont Polizeipräsidentin Ursula Tomahogh. „Der Wunschbaum zeigt, dass Mitmenschlichkeit und Zusammenhalt gerade in der Weihnachtszeit einen großen Stellenwert haben - Werte, die auch die Polizei Hagen verkörpert.“

Mit diesem vorweihnachtlichen Einsatz zeigt die Polizei Hagen: Gemeinschaft und Nächstenliebe sind auch abseits des Dienstatags eine Selbstverständlichkeit.

Übrigens: Schon jetzt steht fest, dass Ende 2025 sowohl die Wunschbaumaktion als auch ein weiteres Benefizkonzert stattfinden. Die Vorbereitungen für das dritte Benefizkonzert laufen bereits!

## IHR ALTGOLD in guten Händen

Wir garantieren  
Ihnen einen  
seriösen Ankauf  
und eine sichere  
Auszahlung.



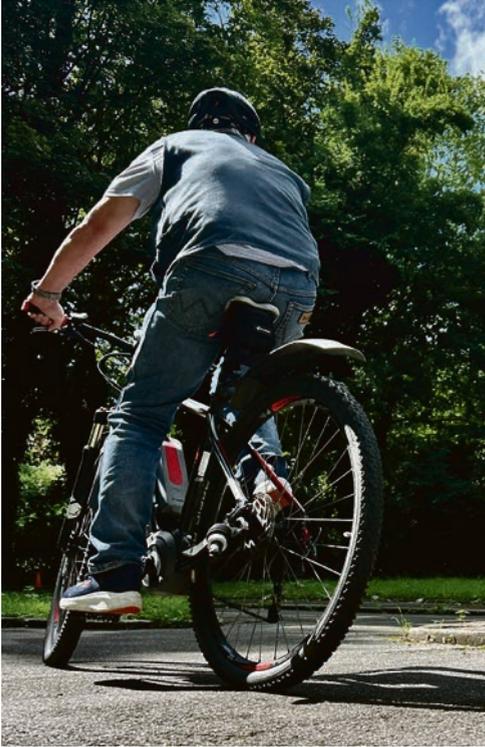
Adam

Sparkassen-Karree 5 · 58095 Hagen  
02331-32957 · [adamschmuck.de](http://adamschmuck.de)



# Verkehrssicherheit

## Sicher und bedacht zurück auf das Fahrrad Tipps und Hinweise zum Beginn der neuen Saison



Von Ramona Arnhold, Pressestelle

Mit den ersten warmen Sonnenstrahlen zieht es viele Menschen wieder auf ihr Fahrrad. Nach der Winterpause ist es jedoch wichtig, sowohl das Rad als auch sich selbst auf die neue Saison vorzubereiten. Die Polizei Hagen gibt wertvolle Tipps, damit Sie sicher und unbeschwert in den Frühling starten können.

Denken Sie vor der ersten Fahrt daran, Ihr Rad auf Herz und Nieren zu prüfen. Denn ein einfacher Check kann bereits große Sicherheitsrisiken vermeiden! Auf folgende Dinge sollten Sie achten:

**Bremsen kontrollieren:** Funktionieren Vorder- und Hinterradbremse einwandfrei? Sind die Bremsbeläge abgenutzt? Ein kurzer Test vor der ersten Fahrt kann entscheidend sein. Achten Sie auch darauf, ob sich auf der Bremse Rost befindet. Im Zweifelsfall sollten Sie nicht am falschen Ende sparen!

**Beleuchtung testen:** Vor allem in der Dämmerung oder bei plötzlichem Wetterumschwung ist eine funktionierende Beleuchtung essenziell. Überprüfen Sie

Front- und Rücklicht sowie die Reflektoren. Gerade zu Beginn der Radsaison kann das Wetter noch unbeständig sein. Und bei einer unerwartet längeren Tour könnte Sie die Dunkelheit überraschen. Umso wichtiger ist dann eine intakte Beleuchtung!

**Reifen checken:** Haben die Reifen noch ausreichend Profiltiefe? Prüfen Sie den Luftdruck, denn nach einer langen Standzeit kann dieser gesunken sein. Unter Umständen könnten sich auch kleine Risse im Reifen befinden. Schauen Sie deshalb genau hin. Nehmen Sie auch immer eine Luftpumpe und ein Set zum Flickern der Reifen mit auf Ihre Ausflüge. So sind Sie im Zweifelsfall auch unterwegs gut gerüstet.

**Kette und Schaltung warten:** Eine rostige oder schlecht geölte Kette erhöht den Verschleiß und kann zu Problemen während der Fahrt führen. Ein Tropfen Kettenöl sorgt für eine sanfte und sichere Gangschaltung.

### **Nach längerer Pause: Langsam wieder eingewöhnen**

Wer längere Zeit nicht auf dem Fahrrad saß, sollte sich zunächst wieder an das Fahrgefühl gewöhnen. Beginnen Sie mit kurzen Strecken, bevor Sie sich in den Stadtverkehr oder auf längere Touren wagen. Starten Sie langsam – Ihre Muskeln und Ihr Gleichgewichtssinn müssen sich unter Umständen erst wieder an das Radfahren und die damit verbundene Belastung gewöhnen.

**Bremsverhalten testen:** Besonders bei nasser Fahrbahn oder abrupten Stopps ist eine gute Reaktionsfähigkeit wichtig. Probieren Sie Ihr Bremsverhalten auf einem sicheren Platz aus. Auch wenig frequentierte Parkplätze eignen sich für den sanften Einstieg. Achten Sie aber bitte darauf, sich an die Verkehrsregeln zu halten! Und damit sind wir auch schon beim nächsten Stichwort! Gerade nach einer längeren Pause lohnt sich ein Blick in die aktuellen Verkehrsregeln – beispielsweise zu den neuen Vorschriften für Radwege oder den Mindestabstand beim Überholen durch Autos.

Wenn der Fahrt mit dem Rad nach der Überprüfung nichts mehr im Wege steht, kann es auch schon losgehen. Auch wenn keine Helmpflicht besteht, ist uns ein Punkt jedoch besonders wichtig! Ein Helm kann bei Stürzen schwere Kopfverletzungen vermeiden – deshalb sollten Sie nicht eitel sein, sondern das Motto „Safety First“ beherzigen. Auch den Spruch „Sehen und gesehen werden“ haben Sie sicher schon oft gehört. Neben der Beleuchtung an Ihrem Rad sind auch helle oder reflektierende Kleidung und eine funktionierende Klingel wichtig.

Ansonsten hat die Hagener Polizei noch einen Hinweis, der unabhängig von genutzten Verkehrsmitteln gilt und eigentlich selbstverständlich sein sollte: Gegenseitige Rücksichtnahme hat im Straßenverkehr oberste Priorität. Besonders in den Frühlingsmonaten sind viele Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer wieder unterwegs – darunter auch Autofahrerinnen und Autofahrer, die sich erst wieder an eine höhere Zahl von Zweirädern auf der Straße gewöhnen müssen. Vorausschauendes Fahren hilft, gefährliche Situationen zu vermeiden. Besonders an Kreuzungen und Einmündungen ist Aufmerksamkeit gefragt.

Die Polizei Hagen wünscht allen Radfahrerinnen und Radfahrern einen sicheren und unfallfreien Start in die neue Fahrradsaison!

Übrigens – die Hagener Polizei bietet auch in diesem Jahr kostenfreie Trainings für Pedelec- und E-Bike-Fans an. Die Verkehrssicherheitsberaterinnen- und -berater der Behörde geben Ihnen in der Jugendverkehrsschule (Am Sportpark 60 in 58097 Hagen) in einem aufgebauten Parcours „spielerisch“ noch ein paar Tricks und Tipps zum sicheren Fahren mit dem motorisierten Fahrzeugen an die Hand. Über die Termine informiert Sie die Hagener Polizei im Presseportal und über die sozialen Netzwerke.



# Personalwerbung

## Direkt nach der Ausbildung zur Kriminalpolizei

### Das geht jetzt!

Von Michel Renfordt, Personalwerbung

Der Bachelorstudiengang „Polizeivollzugsdienst“ wurde seit Bestehen im Jahr 2008 immer wieder angepasst und modernisiert. Notwendig ist dies aufgrund eines ständig wachsenden und immer breiter werdenden Aufgabenspektrums der Polizei. Gerade im Bereich der Kriminalpolizei stiegen die fachlichen Anforderungen, durch die stetig voranschreitende Digitalisierung und den damit verbundenen neuen Kriminalitätsfeldern (Cyberkriminalität), in den letzten Jahren immens. Die eben genannten Aspekte führten auch in der Polizeiausbildung und dem dort zu absolvierenden Bachelorstudiengang zu einer enormen Verdichtung der Studieninhalte.

Diese Komprimierung möchte man nun durch die Bildung von Schwerpunkten „Einsatz“ und „Ermittlungen“ (Kriminalpolizei) entzerren. Die Studierenden entscheiden sich nun vor Ausbildungsbeginn, schon bei ihrer Bewerbung, für einen der beiden Schwerpunkte. Diese Entscheidung sollte gut überlegt sein und nicht leichtfertig getroffen werden. Die regionalen Personalwerber der jeweiligen Kreispolizeibehörden stehen für sämtliche Fragen diesbezüglich gerne zur Verfügung und können dabei helfen, individuell eine gute Entscheidung zu treffen. Die Schwerpunktsetzung soll zum einen die Qualität des Studiums sichern, zum anderen aber auch eine neue „Kripo-affine“ Zielgruppe erschließen. Bei einem jährlichen Einstellungsziel von 3.000 Kom-

missaranwärterinnen und Kommissaranwärtern, ein nicht zu vernachlässigender Aspekt. Gerade für das Einstellungsjahr 2026, indem aufgrund der Rückkehr zum neunjährigen Abitur, dem Arbeitsmarkt deutlich weniger Abiturienten zur Verfügung stehen.

Die Neugestaltung des Studiums ist ein wichtiger Schritt, gerade die Kriminalpolizei zu stärken und zukunftssicher aufzustellen. Die Studierenden werden bereits während der Ausbildung noch gezielter auf ihre spätere Verwendung und die besonderen Herausforderungen der Kriminalpolizei vorbereitet. Für nähergehende Informationen besuchen Sie die gängigen Social Media Plattformen und Internetseiten Ihrer Polizei NRW.

## Folgen Sie uns!



Informieren Sie sich über aktuelle Präventions-Themen!



# Kriminalpolizei

## Die Kriminalwache der Hagener Polizei

Die Kriminaloberkommissare Christian Hoffmann und Natalia Bliemetsrieder stellen ihre Arbeit vor



Von Malena Stukenkemper, Führungsstelle Kriminalität

Christian Hoffmann und Natalia Bliemetsrieder sind zwei von insgesamt 14 Kolleginnen und Kollegen auf der Hagener Kriminalwache. Beide versehen dort bereits seit einigen Jahren ihren Dienst. Da die Kriminalwache einen wichtigen Grundstein in der Kriminalitätsbekämpfung des Polizeipräsidiums Hagen darstellt und sie außerhalb der regulären Bürozeiten die erforderlichen Sofortmaßnahmen trifft, haben wir die Möglichkeit genutzt, diese genauer vorzustellen.

**Danke, dass ihr euch die Zeit genommen habt! Stellt euch doch kurz vor.**

Christian: Mein Name ist Christian Hoffmann, ich bin 38 Jahre alt und arbeite seit 2021 auf der Kriminalwache.

Natalia: Ich heiße Natalia Bliemetsrieder, ich bin 36 Jahre alt und versee hier seit 2017 meinen Dienst.

**Was ist die Kriminalwache?**

Natalia: Die Kriminalwache ist außerhalb der Bürodienstzeit die zentrale Anlaufstelle für den Bereich der Kriminalpolizei. Sie dient in erster Linie der Bearbeitung von kriminalpolizeilichen Sachverhalten und stellt die Erreichbarkeit außerhalb der Geschäftszeiten für die Kommissa-

riate sicher. Sie ist somit 24/7 besetzt, um auch nachts oder an den Wochenenden unaufschiebbare Maßnahmen zu gewährleisten. Unsere Dienststelle besteht aus 14 Kolleginnen und Kollegen, die zu zweit im Team die drei Schichten besetzen.

**Welche Aufgaben hat sie konkret?**

Christian: Die Kriminalwache übernimmt wichtige Aufgaben, die insbesondere mit der Bearbeitung und Koordination von Straftaten im Bereich der Kriminalpolizei zusammenhängen. Die Tätigkeiten konzentrieren sich meist auf schwerwiegendere Delikte wie zum Beispiel die Spurensicherung, das Bearbeiten von Haftsachen oder Bränden, können aber auch die Unterstützung von Einsätzen des Wachdienstes sein.

**Was ist der Unterschied zum Wachdienst?**

Natalia: Der Unterschied liegt in den Aufgabenbereichen und den Zuständigkeiten. Der Wachdienst ist oft die erste Einheit, die bei einem Einsatz vor Ort und für Sofortmaßnahmen zuständig ist. Die Kriminalwache erscheint meist erst „nach“ der Tat und übernimmt die weiteren Ermittlungen und Spuren. Sie stellt den Kontakt zur Staatsanwaltschaft her, um eine vorläufig festgenommene Person in Haft zu bekommen. Es stehen eher die weiteren Ermittlungen von komplexen

und schweren Straftaten im Vordergrund. Wir dienen deshalb als Schnittstelle zu den Kriminalkommissariaten. Und wir versehen unseren Dienst in ziviler Kleidung.

**Was sind typische Einsätze?**

Christian: Die Einsätze bzw. Aufgaben können bei uns folgende sein: Spurensuche- und -sicherung bei Einbrüchen oder anderen vergleichbaren Delikten, Durchführung von erkennungsdienstlichen Maßnahmen (d.h. Fingerabdrücke und Lichtbilder), Bearbeitung von Haftsachen, Vernehmungen von Zeugen oder Beschuldigten, Sexualdelikte, Todesermittlungsarbeit, Raubdelikte, Brandermittlung, Kontaktaufnahme und Absprachen mit der Staatsanwaltschaft und mit Richterinnen/Richtern, Vermisssachen sowie sonstige Ermittlungen.

**Was passiert, nachdem die Kriminalwache eingesetzt wurde?**

Natalia: Wir führen alle notwendigen Ermittlungen und Spurensicherungen durch, die aufgrund zeitlicher Dringlichkeit nicht bis zum Folgetag warten können. Dazu gehört die Fertigung von Schriftlagen, die im weiteren Verlauf an das zuständige Fachkommissariat übermittelt werden, das dann die weitere Sachbearbeitung übernimmt.

**Macht euch das Arbeiten auf der Kriminalwache Spaß? Wenn ja, warum?**

Christian und Natalia: Auf jeden Fall! Aufgrund der vielfältigen und bereichsübergreifenden Bearbeitung diverser Straftaten ist uns stets ein spannender Arbeitsplatz geboten. Jeder Dienst bringt uns neue Herausforderungen mit neuen spannenden Sachverhalten, die individuell bearbeitet werden müssen. Durch unsere Arbeit wird das weitere Ermittlungsverfahren gesichert, wodurch mögliche Täterinnen/Täter ermittelt werden können. Dadurch steigt die Motivation in unserem ganzen Team.



# Häusliche Gewalt

## Wenn aus Zuneigung plötzlich Gewalt wird Einsätze aus Sicht der Polizei und Hinweise für Betroffene



Wenn aus Zuneigung plötzlich Gewalt wird, brauchen Betroffene schnell Hilfe und Unterstützung. (Symbolbild)

Von Alina Hanke, *Direktion Gefahrenabwehr/Einsatz*

**B**itte kommen sie schnell, ich habe mich mit meinem Mann gestritten und er hat mich geschlagen!“ Solche Notrufe gehen regelmäßig bei der Leitstelle der Hagener Polizei ein.

Bei diesen Einsätzen ist klar, dass wir als Polizeibeamtinnen und Polizeibeamte schnell vor Ort sein und den Betroffenen Hilfe leisten müssen. Also wird das Blaulicht und das Einsatzhorn eingeschaltet und unter Beachtung der Sonder- und Wegerechte zur Einsatzörtlichkeit gefahren.

Bereits während der Anfahrt gehen wir gemeinsam im Streifenteam mögliche Szenarien durch, die uns vor Ort erwarten können. Über die Leitstelle versuchen wir noch vor dem Eintreffen an der Einsatzörtlichkeit so viele Informationen wie möglich zu erhalten, um eine Einschätzung

der Lage zu bekommen. Häufig erwarten uns völlig unterschiedliche Situation. Jeder Einsatz ist anders. Eines haben die meisten Einsätze dieser Art jedoch gemeinsam: Der eine Part benötigt unsere Hilfe und der andere versteht nicht, warum wir da sind und ist mit unserem Erscheinen nicht einverstanden.

Wir verschaffen uns dennoch zunächst einen Überblick über das Geschehen. Um erst einmal Ruhe in die Situation zu bringen werden die Betroffenen räumlich voneinander getrennt. Es werden erste Befragungen durchgeführt, um den Sachverhalt richtig einschätzen zu können.

Eine Häusliche Gewalt stellt sich nicht immer in körperlicher Gewalt dar. Straftatbestände wie die Beleidigung, Bedrohung oder Nötigung erfüllen ebenfalls schon einen Tatbestand der Häuslichen Gewalt. Wichtig zur Einschätzung, ob eine Häusliche Gewalt vorliegt ist die Frage, in welchem Verhältnis die Betroffenen

zueinander stehen. Dabei wird zwischen einer partnerschaftlichen und einer innerfamiliären Gewalt unterschieden.

Die partnerschaftliche Gewalt bezieht sich auf die Gewalt, bei denen die Betroffenen eine partnerschaftliche Verbindung in Form einer Ehe oder eheähnlichen Gemeinschaft führen oder bis vor kurzem geführt haben. Die innerfamiliäre Gewalt ist dann gegeben, wenn es sich um Familienmitglieder oder sonstige Angehörige handelt. Dazu zählen unter anderem Eltern, Kinder, Geschwister, Großeltern oder sonstige Verwandte.

Im Rahmen der Sachverhaltsaufnahme wird eine so genannte Gefahrenprognose erstellt. Dabei wird erfragt, ob es in der Vergangenheit bereits zu Auseinandersetzungen in verbaler oder körperlicher Form gekommen ist. Weiterhin wird die Beziehung der Betroffenen zueinander festgestellt und erfragt, welche Gründe für eine Auseinandersetzung vorgele-



# Häusliche Gewalt

gen haben. Zudem verschaffen sich die Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten einen Eindruck der räumlichen Gegebenheiten und dokumentieren, in Form von Fotos den Zustand der Wohnung sowie sichtbare Verletzungen der Beteiligten. Aus den erhaltenen Informationen werden eine entsprechende Gefahrenprognose erstellt und weitere Maßnahmen eingeleitet.

Sollte der Aggressor gemeinsam mit dem Opfer in einer Wohnung leben wird dieser, gemäß des §34a PolG, zunächst der Wohnung verwiesen und es wird ihm ein zehntägiges Rückkehrverbot erteilt. Diese Maßnahme dient in erster Linie dem Schutz des Opfers. Zudem ist dies jedoch eine Möglichkeit, einen gewissen Abstand in die Situation zu bringen, bei dem sich die Betroffenen darüber klar werden können, wie es in der Zukunft weiter gehen soll.

Dem Aggressor wird im Rahmen der Wohnungsverweisung die Möglichkeit gegeben persönliche Gegenstände einzupacken und mitzunehmen. Zudem wird er aufgefordert, für die Zeit des Rückkehrverbotes seine Haus- und Wohnungsschlüssel in polizeiliche Verwahrung zu geben. Diese werden ihm umgehend nach Ablauf des Rückkehrverbotes auf der jeweiligen Polizeidienststelle wieder ausgehändigt.

Das Rückkehrverbot zieht bei Nichteinhaltung ein hohes Zwangsgeld mit sich, welches seitens des oder der Beschuldigten zu entrichten ist. Die Einhaltung des Rückkehrverbotes wird durch die Polizei in regelmäßigen Abständen überprüft. Das Opfer hat in der Zeit die Möglichkeit über das Familiengericht ein entsprechendes Annäherungs- und Kontaktverbot zu erwirken.

Die polizeiliche Kriminalstatistik des Jahres 2023 ergab, dass 70,5 Prozent der Opfer von Häuslicher Gewalt weiblich waren. Jedoch bedeutet dies keines-

falls, dass nicht auch Männer Opfer einer Häuslichen Gewalt werden können. Häusliche Gewalt ist für alle Beteiligten ein sensibles Thema. Häufig fällt es den Betroffenen schwer wahrzunehmen, ab wann es sich nicht mehr nur um eine Meinungsverschiedenheit, sondern um einen Straftatbestand handelt.

Die Hemmschwelle um Hilfe zu bitten und diese anzunehmen ist hoch. Demnach kann es den Betroffenen helfen, wenn Familienmitglieder, Freunde oder Bekannte aufmerksam sind und ihnen unterstützend zur Seite stehen.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kommissariats für Kriminalprävention und Opferschutz der Polizei Hagen stehen Betroffenen beratend zur Verfügung.

Diese informieren über den Ablauf eines Strafverfahrens, beraten hinsichtlich der verschiedensten Präventionsmaßnahmen und betreuen die Kriminalitätsoffer und Zeugen mit Hilfe der Vermittlung zu Hilfs- und Beratungsstellen.

Sollten Sie oder Ihrer Angehörige Opfer von häuslicher Gewalt sein, so melden Sie uns dies und lassen Sie sich helfen.

## Folgende Hilfsangebote zum Opferschutz stehen Ihnen zur Verfügung

### Gewalt gegen Frauen

Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen“  
Telefon: 0 8000 116 016

Frauenhaussuche  
Telefon: 02331 473 1400  
[www.frauenhaus-suche.de](http://www.frauenhaus-suche.de)

Frauenberatungsstelle Hagen  
Telefon 02331 15888  
[www.frauenberatung-hagen.de/frauenberatung/](http://www.frauenberatung-hagen.de/frauenberatung/)

Weißer Ring  
Telefon: 0151 55164755  
[www.hagen-nrw-westfalen-lippe.weisser-ring.de/](http://www.hagen-nrw-westfalen-lippe.weisser-ring.de/)

### Gewalt gegen Männer

Hilfetelefon „Gewalt gegen Männer“  
Telefon: 0800 1239900

GESINE Intervention Schwelm  
Telefon: 02336 4759152  
[www.gesine-intervention.de/gesine-maenner](http://www.gesine-intervention.de/gesine-maenner)

Männerschutzwohnungen und Beratungsstellen  
[www.maennergewaltschutz.de/maennerschutz-und-beratung/](http://www.maennergewaltschutz.de/maennerschutz-und-beratung/)

# Social Media



## facebook - Geschichten

Interessante Postings von unserer Facebookseite

Auf unserer Facebookseite ([www.facebook.com/polizei.nrw.ha](http://www.facebook.com/polizei.nrw.ha)) stellen wir Ihnen regelmäßig interessante Geschichten aus dem polizeilichen Alltag vor. Aber nicht jeder von Ihnen ist im Internet oder bei Facebook vertreten. Deswegen möchten wir Ihnen einige der interessantesten und skurrilsten Postings hier in unserer Zeitung „Eins Eins Null“ präsentieren. Es handelt sich um Screenshots der Originalmeldung bei Facebook. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen und Staunen. Gerne dürfen Sie uns aber auch bei Facebook besuchen. Wir freuen uns auf Sie!

**Polizei NRW Hagen**

Raserei ist kein Spaß – sie ist lebensgefährlich! 🚨

**#hagen #polizei #110vierundzwanzigsieben** - Ein 18-jähriger Hagener muss sich wegen des Verdachts eines verbotenen Kraftfahrzeugrennens verantworten. Am Montagabend (24.02.2025) raste er mit bis zu 110 km/h in einer 50er-Zone über die Herdecker Straße, überholte riskant von rechts und links und brachte andere Verkehrsteilnehmer in Gefahr. Mehrfach mussten Autofahrer Gefahrenbremsungen durchführen, um Unfälle zu verhindern. Während seiner Fahrt fuhr er auch an einem zivilen Einsatzfahrzeug der Polizei vorbei.

An einer roten Ampel konnte ihn die Beamten schließlich stoppen. Sein Führerschein und sein Smartphone wurden beschlagnahmt, eine Strafanzeige folgte.

🚨 **Fakten zur Geschwindigkeit:**

- 🚗 Zu hohe Geschwindigkeit ist die häufigste Unfallursache mit tödlichem Ausgang.
- 🚦 Illegale Straßenrennen sind kein Kavaliärsdelikt – sie sind eine Straftat!
- 🚨 Die Geschwindigkeit entscheidet über Leben und Tod. Wer rast, riskiert nicht nur sein eigenes Leben, sondern das Unschuldiger.



**Verbotenes Kfz-Rennen**

**Polizei NRW Hagen**

Gepostet von Ramona Arnhold

· 27. Dezember 2024 · 🌐

Ungewolltes Weihnachtsgeschenk? – Katzenbaby in Altenhagen ausgesetzt

**#polizei #hagen #110vierundzwanzigsieben** Am Nachmittag des zweiten Weihnachtsfeiertages (26.12.2024) wurde ein Katzenjunges in einem Hauseingang in Altenhagen ausgesetzt.

Ein aufmerksamer Jugendlicher fand das Tier und rief sofort die Polizei hinzu.

Neben der kleinen Katze lag eine Tüte, in der sich Tiernahrung befand – vielleicht handelte es sich bei dem Tier um ein ungewolltes Weihnachtsgeschenk.

Unsere Kollegen haben das Katzenbaby in Sicherheit gebracht und an das Tierheim übergeben. Außerdem leiteten sie ein Ordnungswidrigkeitenverfahren ein, um gegen den Verstoß gegen das Tierschutzgesetz vorzugehen.

Unser Appell: Tiere sind keine Geschenke, sondern Lebewesen! Die Anschaffung eines Haustieres sollte gut durchdacht und mit allen Familienmitgliedern besprochen werden.

Falls Sie sich nicht mehr um Ihr Haustier kümmern können, setzen Sie es nicht rücksichtslos auf offener Straße aus, sondern bringen Sie es direkt zum Tierheim oder kontaktieren Sie den Tierschutzbund, um eine gute Versorgung und Weitervermittlung zu gewährleisten.



**Ungewolltes Weihnachtsgeschenk? Katzenbaby ausgesetzt**



# Facebook



## Wir sind auch bei Instagram!

Bei Facebook halten wir Sie bereits seit ein paar Jahren auf dem Laufenden und erzählen unter anderem von spannenden oder außergewöhnlichen Einsätzen in Hagen.

Seit Oktober 2020 sind wir auch bei Instagram vertreten. Schauen Sie doch bei Gelegenheit auf unser Profil! Denn ein Bild sagt mehr als 1.000 Worte. Wir freuen uns auf Sie!

**Polizei NRW Hagen**  
Gepostet von FL Cloud Stage  
10. Februar um 10:59

Grüne Schleifen an den Streifenwagen - Polizei Hagen beteiligt sich am Tag der Kinderhospizarbeit

**#hagen #polizei #110vierundzwanzigsieben** - In Form von verschiedensten Aktionen soll alljährig am 10. Februar die Kinder- und Jugendhospizarbeit stärker in der gesellschaftlichen Wahrnehmung verankert werden.

„Es war und ist uns als Polizei Hagen eine Herzensangelegenheit, auf die beeindruckende und für unsere Gesellschaft so wichtige Arbeit der vielen, zum Teil ehrenamtlichen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kinder- und Jugendhospizdienste aufmerksam zu machen. Wir freuen uns, in diesem Jahr für eine Woche die symbolischen grünen Schleifen an unseren Streifenwagen anzubringen und sie so im Hagener Stadtbild zu verankern“, so die Behördenleiterin.

Gemeinsam mit einem der beiden Vorstände des Caritasverbandes Hagen e.V., Torsten Gunnemann, brachte Frau Tomahogh die erste Schleife an.

Weitere Informationen finden Sie in der Pressemitteilung:  
<https://www.presseportal.de/blaulicht/pm/30835/5967376>  
Ihre #PolizeiHagen



**Polizei NRW Hagen**

Stark alkoholisierte und konfliktfreudige Hagenerin in Gewahrsam genommen

**#hagen #polizei #110vierundzwanzigsieben** - Um die Begehung von möglichen Straftaten zu verhindern, haben unsere Kollegen gestern (18.02.2025) eine 43-jährige Frau in Gewahrsam genommen.

Die Hagenerin hielt sich um 17.40 Uhr in der Wohnung einer Familienangehörigen im Sporbecker Weg auf und zeigte sich dort sehr aggressiv. Die Frau war erheblich alkoholisiert und kaum zu beruhigen.

Ihre Familienangehörigen konnten sich den Grund für die aufgebrachte Gemütslage der 43-Jährigen jedoch nicht erklären. Die Hagenerin habe jedoch keine Straftaten begangen.

Im Beisein einer alarmierten Streifenwagenbesatzung versuchte die alkoholisierte Hagenerin immer wieder selbstständig aufzustehen, was ihr aufgrund der massiven Störung des Gleichgewichtssinns nicht gelang. Sie konnte auch nicht auf Nachfragen reagieren und hat sich nach Angaben ihrer Familie vor dem Eintreffen der Polizei ausgesprochen konfliktfreudig verhalten. Aus diesem Grund hat sich ihre Familie teilweise nicht getraut, die Wohnung zu betreten.

Die Beamten nahmen die 43-Jährige deshalb zur Verhinderung von Straftaten und zum eigenen Schutz in Gewahrsam. Während der Fahrt im Streifenwagen steigerte sich die Frau erneut in ihren Aggressionen und versuchte sich immer wieder, vergeblich aus den Handfesseln zu befreien. Ein freiwilliger Atemalkoholtest ergab einen Wert in Höhe von 2 Promille.

**POLIZEI Nordrhein-Westfalen Hagen**

**Ingewahrsamnahme**

## Schon gewusst?

Unser Facebook-Auftritt hat bereits rund 60.000 Follower. Wir sind übrigens auch innerhalb des sozialen Netzwerks X aktiv. Besuchen Sie uns doch auch dort mal (@polizei\_nrw\_ha).

Außerdem haben wir seit einiger Zeit einen eigenen WhatsApp-Kanal, über den wir Sie täglich mit aktuellen Informationen versorgen.



# Verkehrssicherheit



## Tierische Verstärkung bei den Verkehrssicherheitsberatern

Hagener Kinder suchen Namen aus



Von Annika Aufdemkamp, Verkehrssicherheitsberatung

Vielleicht haben Sie es schon in den sozialen Netzwerken der Hagener Polizei gesehen und mitverfolgt - das Team unserer Verkehrssicherheitsberatung hat tierische Verstärkung bekommen!

Seit dem 01.01.2025 ist unser neuer Kollege offiziell im Dienst. Bereits im November hat der plüschige Kater aber bereits in seiner neuen Dienststelle vorbeigeschaut und dort ist aufgefallen, dass er bis dahin noch gar keinen eigenen Namen hat. Hierfür haben seine Kolleginnen und Kollegen aber selbstver-

ständig eine Lösung gefunden – denn bevor der kleine „Streuner“ seinen Dienst offiziell starten konnte, musste für ihn ein schöner Name her.

Deshalb wurde im November letzten Jahres über Instagram, Facebook und WhatsApp ein großer Aufruf gestartet. Hagener Kinder konnten zusammen mit ihren Eltern Vorschläge einreichen. Glücklicherweise folgten viele dem Aufruf und es kam ein bunt gemischter „Korb“ an Ideen zusammen.

Aufgrund der Vielzahl und zum Teil Mehrfachnennungen hat unser neuer Kollege zusammen mit seiner Kollegin

Polizeihauptkommissarin Viola Seel die schönsten Namen in einer Vorauswahl herausgesucht. Als er sich dann entscheiden sollte, wie er in Zukunft heißen möchte, fand er gleich vier Vorschläge besonders schön. So wurden die Hagener Jungen und Mädchen erneut um Hilfe gebeten.

Es folgte ein zweiter Aufruf zur Abstimmung. Die Kinder hatten die Wahl zwischen Bingo, Pico, Raffinelli und Simba.

### Das Ergebnis war eindeutig:

Bingo = 143 Stimmen

Pico = 585 Stimmen

Raffinelli = 166 Stimmen

Simba = 893 Stimmen

Somit fiel ganz klar die Entscheidung auf Simba. Was eignete sich dann besser, als unserer tierischen Verstärkung genau an Heiligabend eine große Freude zu machen! Simba packte unter einem festlich geschmückten Weihnachtsbaum ein Geschenk aus und erfuhr so das Ergebnis der Abstimmung.

Er freute sich riesig über seinen Namen und hielt ein schönes Namensschild stolz in seinen Pfoten.

Große Freude hatten auch die beiden Brüder, die den Namen für unseren tierischen Kollegen vorgeschlagen haben.

Simba überreichte ihnen nach den Feiertagen als Dankeschön jeweils einen Polizeiteddy. Zukünftig wird Simba übrigens immer mal wieder in den Social-Media-Kanälen der Hagener Polizei zu sehen sein. So sollen Hagener Eltern und ihre Kinder noch mehr rund um das Thema „Kind und Verkehr“ informiert werden.

Also seien Sie gespannt, was demnächst alles so gezeigt wird!



# Verkehrssicherheit

## Mehr Sicherheit für unsere kleinen Mitfahrerinnen und Mitfahrer Wissenswertes rund um das Thema Kindersitz



Quelle: Pixabay

Von Annika Aufdemkamp, Verkehrssicherheitsberatung

Ob zum Einkaufen, zur Kita oder bei der Fahrt in den Urlaub – viele Kinder sind regelmäßig im Auto unterwegs. Doch ein falscher oder gar fehlender Kindersitz kann im Ernstfall schwere Folgen haben. Damit die kleinsten Mitfahrerinnen und Mitfahrer bestmöglich geschützt sind, gibt es klare Vorschriften.

Alle Eltern stehen deshalb irgendwann vor der Frage, welcher Kindersitz der Richtige ist. Die Entscheidung, welchen Hersteller und welches Modell Sie kaufen sollten, können wir Ihnen leider nicht abnehmen. Dafür fahren Sie am besten mit Auto und Kind zum nächsten Fachgeschäft und probieren die Sitze vor Ort aus. Seit dem 1. September 2024 gelten in Deutsch-

land jedoch neue Regelungen für Kindersitze. Diese Änderungen zielen darauf ab, die Sicherheit von Kindern im Straßenverkehr zu erhöhen. Sowohl für Expertinnen und Experten auf diesem Gebiet als auch für Eltern bieten die neuen Regelungen wichtige Informationen. In diesem Artikel fassen wir die wichtigsten Änderungen für Sie zusammen. Eine der bedeutendsten Neuerungen ist die Einführung der i-Size-Norm (UN ECE Reg. 129).

Diese Norm legt strengere Sicherheitsstandards fest und orientiert sich an der Körpergröße des Kindes, anders als die vorherige Norm, die sich nach dem Gewicht richtete. Die i-Size-Norm bietet einen besseren Schutz durch eine verbindliche Seitenaufprallprüfung und verlängerte Nutzung

von rückwärtsgerichteten Sitzen. Kindersitze, die der alten Norm UN ECE Reg. 44 entsprechen, dürfen seit dem 1. September 2024 nicht mehr verkauft werden. Es ist wichtig zu wissen, dass bestehende Sitze der Serien „44/03“ und „44/04“ noch acht Jahre lang verwendet werden dürfen. Ältere Serien, die bereits seit 2008 unzulässig sind, dürfen bereits jetzt nicht mehr genutzt werden.

Eine weitere wichtige Änderung betrifft den Transport von Kleinkindern. Diese müssen bis zum Alter von 15 Monaten in rückwärtsgerichteten Sitzen (Reboardern) transportiert werden. Diese Regelung soll die Sicherheit erhöhen, da Rückwärtsfahren in diesem Alter als deutlich sicherer gilt, insbesondere bei einem Frontalaufprall. Der ADAC empfiehlt sogar, Jungen und Mädchen bis zum zweiten Lebensjahr rückwärtsgerichtet zu befördern, um maximalen Schutz zu gewährleisten.

Welcher Norm Ihr Kindersitz entspricht, können Sie an der gelben oder orangefarbenen ECE-Prüfplakette ablesen. Diese befindet sich je nach Hersteller an der Unter- oder Rückseite des Kindersitzes, manchmal auch an der Seite.

Wir haben Ihnen eine kurze Übersicht zusammengestellt als Unterstützung für Ihren nächsten Kauf eines Kindersitzes.



# Verkehrsprävention



## Wenn aus einem kurzen Blick auf das Handy eine Katastrophe wird Gefahren durch Ablenkung am Steuer



Bereits ein kurzer Blick auf das Handy reicht aus und es kommt zu einem schweren Unfall, der im schlimmsten Fall tödliche Folgen haben kann.

Von Ramona Arnhold, Pressestelle

**O**h, eine WhatsApp-Nachricht! Wer ruft mich denn da an? Oder auch: Ach komm, ich muss ja nur mal eben kurz eine Nachricht verschicken. Es wird schon nichts passieren, ich schaue ja trotzdem auf die Straße... diese Gedanken kennen sicher viele Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer.

Was Sie dabei nicht beachtet haben? Ein Handy, Tablet, Laptop oder auch eine Smartwatch am Steuer bedienen – das wird nicht nur teuer, sondern ist extrem gefährlich! Denn Ablenkung im Straßenverkehr gehört zu den Hauptunfallursachen.

Wer durch die Polizei mit einem elektronischen Gerät am Steuer erwischt wird, muss deshalb mit einer empfindlichen Strafe rechnen. 100 Euro kostet ein Verstoß, dazu gibt es einen Punkt in Flensburg. Geht eine Gefährdung mit einher, erhöht

sich das Bußgeld auf 150 Euro, es gibt zwei Punkte und ein einmonatiges Fahrverbot. Verursachen Sie einen Unfall mit Sachschaden, zahlen Sie 200 Euro, erhalten zwei Punkte und ebenfalls ein einmonatiges Fahrverbot. Wer sich noch in der Probezeit befindet, erhält neben den Sanktionen aus dem Bußgeldkatalog auch eine Verlängerung der Probezeit von zwei auf insgesamt vier Jahre. Zusätzlich wird Ihnen ein Aufbauseminar auferlegt.

Was einige vielleicht nicht wissen – auch auf dem Rad ist die Nutzung des Handys tabu. Wird das Telefon während der Radtour genutzt, beträgt das Bußgeld 55 Euro.

Die Strafen sind dabei keine Schikane. Das Handyverbot dient vor allem der Verkehrssicherheit! Denn wenn Sie Ihre Augen während der Fahrt eher auf das Smartphone oder ein anderes Gerät richten und dadurch unaufmerksam im Straßenverkehr sind, steigt das Risiko für einen Unfall enorm.

Wer bei Tempo 50 nur zwei Sekunden lang WhatsApp-Nachrichten checkt, sieht 30 Meter lang nicht, was vor ihm passiert. Wer zwei Sekunden die neuen Instagram-Stories auf dem Fahrradsattel liest, hat schnell 10 Meter im Tunnelblick zurückgelegt. Dabei entgeht Ihnen, ob jemand vor Ihnen bremst, die Ampel auf Rot springt oder plötzlich ein Kind auf die Fahrbahn läuft.

Solch eine Situation wird nicht selten lebensgefährlich für Sie oder andere Menschen! Deshalb sind technische Geräte am Steuer ein Tabu.

Die Hagerer Polizei führt regelmäßig Kontrollen durch, um Verstöße zu ahnden und das Bewusstsein zu schärfen. Denn leider ist es nach wie vor so, dass die Nutzung von Handys und co. auch während der Fahrt zur Tagesordnung gehört. In der Straßenverkehrsordnung ist klar definiert, wann ein Verstoß vorliegt:



# Verkehrsprävention

Während der Fahrt beziehungsweise bei laufendem Motor hat ein Handy nichts in den Händen der FahrerIn/des Fahrer zu suchen. Das Gleiche gilt, wie bereits beschrieben, auch für Radfahrer. Selbst das Ablehnen eines eingehenden Anrufes wird bereits als Verstoß gegen das Handyverbot gewertet.

Wenn Sie das Smartphone dringend nutzen müssen, muss ihr Fahrzeug stehen und der Motor abgestellt sein. Bitte beachten Sie, dass die in vielen Autos verbaute Start-Stopp-Automatik oder ein Elektromotor im Ruhemodus nicht ausreichend sind.

Zum Telefonieren während der Fahrt ist eine Freisprechanlage oder ein einseitiges Headset für ein Ohr eine erlaubte Variante. Aber gehen Sie nach Möglichkeit auch hier auf Nummer sicher und fahren Sie rechts ran. Denn auch ein Telefonat kann stark ablenken und die Unfallgefahr erhöhen.

Gerade bei Gesprächen, die erhöhte Konzentration verlangen, werden Sie sicher schon festgestellt haben, dass Autofahren und telefonieren gleichzeitig keine gute Idee ist. Aber auch der Smalltalk mit der



*Nur ein kurzer Moment kann Ihr Leben für immer verändern. Bleiben Sie aufmerksam!*

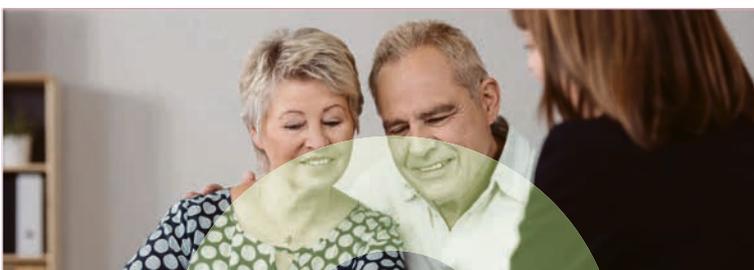
Familie, mit Freunden oder ein kurzer organisatorischer Anruf sind nicht zu empfehlen. Unsere klare Empfehlung: nehmen Sie sich hierfür bewusst nach der Fahrt Zeit.

Wie sieht es denn mit der Nutzung von Navigations-Apps aus, worauf muss geachtet werden? Sich per Handy zum gewünschten Ziel navigieren zu lassen, ist erlaubt und stellt keinen Verstoß dar – sofern auch hier das Gerät nicht in die Hand genommen wird. Empfehlenswert ist, das Handy in einer entsprechenden Halterung zu befestigen. Die

Programmierung des Navis und alle nötigen Einstellungen müssen vor Fahrtantritt erfolgen. Ansonsten müssen Sie zur Bedienung auf den Seitenstreifen fahren und den Motor abstellen. Oder die Bedienung wird von Ihrer Beifahrerin/Ihrem Beifahrer übernommen.

Generell möchten wir Ihnen als Polizei folgendes mit auf den Weg geben: Kein Anruf, keine Nachricht und kein sonstiger Blick auf das Display ist es wert, sich und andere zu gefährden. Ein Anruf ist schnell nachgeholt, ein Unfall kann jedoch nicht wieder rückgängig gemacht werden. Und die Folgen für Beteiligte können schwerwiegend sein.

Bitte bleiben Sie stets aufmerksam und widmen Sie dem Straßenverkehr und dem Verkehrsgeschehen stets Ihre volle Aufmerksamkeit. Sie tragen so erheblich dazu bei, die Sicherheit auf unseren Straßen zu erhöhen. Wir wünschen Ihnen eine allzeit gute Fahrt!



## Auch wir sind gerne Ihre Freunde und Helfer.

Zum Beispiel, wenn es um Ihre Bestattungsvorsorge geht. Denn damit kann man gar nicht früh genug anfangen.

*Jetzt beraten lassen!*

**voeste**  
Bestattungen  
Vertrauen seit Generationen®

☎ 02331-222 20 + 02331-232 22  
📍 Frankfurter Str. 61a-63, Hagen  
🌐 [www.voeste-bestattungen.de](http://www.voeste-bestattungen.de)

# RÄTSEL



## Auflösung

Unter den zahlreichen richtigen Lösungen wurde

**Renate Brinkmann  
aus Hagen**

als Gewinnerin ermittelt.  
Hierzu gratulieren wir noch  
einmal sehr herzlich.

## Liebe Leserinnen und Leser,

das Rätsel unserer EinsEinsNull Ausgabe 110 war etwas kniffliger und erforderte ein gutes und aufmerksames Auge. Wir wollten wissen, wo sich dieses gepflasterte Peace-Zeichen befindet. Viele von Ihnen kannten die richtige Lösung. Es ist

in der Fußgängerzone in der Hagener Innenstadt zu finden - und zwar in der Hohenzollernstraße. Wer in der Stadt unterwegs ist, hat das Zeichen also schon passiert. Wir danken Ihnen für die zahlreiche Teilnahme an unserem Rätsel!



## Richten Sie Ihre Antwort an:

Polizeipräsidium Hagen  
Pressestelle  
Funckestraße 41  
58097 Hagen  
Tel.: 02331 / 986-1515

oder per E-Mail an:  
[pressestelle.hagen@polizei.nrw.de](mailto:pressestelle.hagen@polizei.nrw.de)

## Neues Rätsel

Beim neuen Rätsel wird es tatsächlich etwas einfacher - wissen Sie, wo genau sich diese Brücke in unserer Stadt befindet? Haben Sie einen Tipp?



Viel Spaß beim Rätseln und viel Glück bei der Auslosung wünscht Ihnen das Redaktionsteam der EinsEinsNull. Bei mehreren richtigen Antworten entscheidet wie immer das Los. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Polizeipräsidiums Hagen sowie deren Angehörige können leider nicht teilnehmen. Die Benachrichtigung erfolgt telefonisch oder per E-Mail.

Einsendeschluss ist am  
Freitag, 11. April 2025.

Als Gewinn winkt ein Original-  
Polizeiteddy in Uniform und mit  
Dienstmütze (siehe Foto links).



Diesen „Kollegen“ von uns gibt es zu gewinnen.